

Neustart

António Ferreira ist als festes Ensemblemitglied des Ballett Dortmund in LA BAYADÈRE und SCHWANENSEE solistisch zu erleben.

Sein Traumberuf hat den gebürtigen Portugiesen António Ferreira nach Deutschland geführt. Nach zwei Jahren beim NRW Juniorballett startet er nun in seine erste Saison als festes Ensemblemitglied des Ballett Dortmund und ist unter anderem in LA BAYADÈRE und SCHWANENSEE solistisch zu erleben.

Wie sind Sie mit dem Ballett ursprünglich in Berührung gekommen? Gibt es ein Vorbild, das Sie inspiriert hat?

Meine Schwester tanzte schon in jungen Jahren als Hobby Flamenco. Ihr Engagement und ihr Talent haben mich in die Welt des Tanzes gebracht. Mit sieben Jahren, nachdem ich LA SYLPHIDE von Filippo Taglioni, getanzt vom portugiesischen Nationalballett, gesehen hatte, wurde mein Traum, Tänzer zu werden, offiziell, und ich trat in die Escola de Dança do Conservatório Nacional in Lissabon ein, wo ich schnell das Bedürfnis entwickelte, ständig neue tänzerische Referenzen, aber auch „nicht-tänzerische“ Inspirationen zu finden, die ich in mein künstlerisches Tun einfließen lassen konnte. Als Kind war ich besessen von David Bowie und seiner Fähigkeit, seine Persönlichkeit zu verändern und Charaktere zu erschaffen, ohne dabei seine Identität zu verlieren. Ich habe immer versucht, einen Weg zu finden, das Gleiche zu tun.

Dann ging es also weiter nach NRW. Wie war es für Sie hier anzukommen? Haben Sie einen



António Ferreira

FOTO JANUSZEWSKI

Ublingsort in der Stadt oder der Umgebung?

Ich mag die große künstlerische Untergrundszenen, die NRW bietet. Es ist eine Gegend, in der man viele junge, unabhängige Künstler sieht, die ihre Projekte entwickeln, und es ist schön, zu wissen, dass man an einem Ort lebt, an dem sich die Leute nicht nur auf große, bekannte Namen, Orte und Veranstaltungen beschränken. Es ist definitiv ein Ort, an dem die Leute nach neuen Werken von neuen Künstlern suchen. Der Club Tresor West ist ein gutes Beispiel für das künstlerische Potenzial von NRW. Hier gibt es großartige Musikproduzenten und DJs!

Das Programm des NRW Juniorballett ist ja sehr vielfältig. Man ist in den Alltag des Ballett Dortmund eingebunden und zudem unter anderem in Schulen in der Region unterwegs. Welche Erfahrungen haben Sie dabei in den letzten Jahren gemacht? Woran erinnern Sie sich gerne?

Schulbesuche waren immer ein besonderer Moment, vor allem, weil ich nie irgendwelche Vorurteile vonseiten der Schüler gespürt habe. Das hat mir gezeigt, dass sich die Zeiten ändern und die Leute langsam anfangen, diejenige zu respektieren, die professionelle künstlerische Ambitionen haben. Man spürt ein großes Interesse an dem, was wir tun.

In dieser Saison werden Sie nun Teil des Ensembles des Ballett Dortmund. Was bedeutet das für Sie? Was wird sich verändern?

Mitglied der Hauptkompanie zu werden, ist eine große

Ehre, und ich könnte nicht glücklicher sein, denn das war mein Ziel, gleich nachdem ich dem NRW Juniorballett beigetreten war. Aber große Schritte in unserer Karriere bringen auch zusätzliche Verantwortung mit sich. Ich bin mir bewusst, dass ich jetzt nicht mehr „der junge Tänzer“ oder „derjenige, der noch nicht weiß, wie die Dinge funktionieren“ sein werde. Es ist ein symbolischer Unterschied, der absolut alles verändert. Ich freue mich auf jede Herausforderung und bin mir sicher, dass ich während der Saison viel Spaß haben werde.

Schon in der vergangenen Saison konnte das Publikum Sie in einigen Vorstellungen von SCHWANENSEE in der Rolle des Benno erleben, die Sie sehr kurzfristig übernommen hatten. Auch diese Saison werden Sie die Rolle verkörpern. Wie sehen Sie diese Rolle?

Die Rolle des Benno in SCHWANENSEE war ein großer Schritt in meiner Karriere, vor allem, weil ich eine dramatische Komponente wie nie zuvor einbringen musste. Es hat mich einiges an Arbeit gekostet, aber es hat sich gelohnt, denn ich habe mich in diese Kombination aus Tanz und Schauspiel verliebt, und diese Rolle war ein toller Anfang. Ich hatte viel Spaß mit der ganzen „Casanova“-Flirt-Persönlichkeit, die in Benno so präsent ist, und die gute Energie von all meinen Kolleg*innen machte es noch spezieller.

Neben dem Tanz sind Sie auch sehr interessiert an Komposition und Musikproduktion. Was ist

dabei Ihre Inspiration? Wäre die Musik etwas, was in Zukunft für Sie interessant werden könnte? Oder welche anderen Pläne würden Sie in Zukunft gerne in die Tat umsetzen?

Musik spielt eine große Rolle bei den Quellen meiner Inspiration. Ich denke, ich könnte sagen, dass meine Hauptinspirationen von Klängen kommen, und ich habe schon immer mit der Idee gespielt, das Nachtleben mit professionellem Tanz zu kombinieren, ein Konzept, das schon einmal von dem großen britischen Künstler Michael Clark entwickelt wurde. Vor kurzem habe ich mit dem DJing begonnen und damit meine

zweite Leidenschaft gefunden. Ich möchte meine Mixing-Fähigkeiten weiter ausbauen und mit der Produktion meiner Musik beginnen. Dann will ich eines Tages Choreografien zu meinem Sound kreieren und Tanzperformances in nächtliche Techno-Clubs bringen.

Impressum

Das Theater Magazin ist eine regelmäßige Verlagsbeilage der Ruhr Nachrichten und des Hellweger Anzeiger in Zusammenarbeit mit dem Theater Dortmund.

Herausgeber:
Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Anzeigenleitung:
Carsten Dingerkus
Redaktion:
Content Studio
Vertrieb: Jörg Euler

Druck:
Lensing Zeitungsdruck
GmbH & Co. KG,
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund